

# Outside

## Die ChaosWG

Von Niemue

### Freiheit

Elija hob seinen schmerzenden Kopf vom Kissen und lächelte seinen Kumpel Benjamin entgegen, der gerade den Rum betrat und der sein Lächeln aufmunternd erwiderte.

"Es ist sehr nett von dir, dass du gekommen bist, Benjamin."

Der Braunhaarige grinste ihn als Antwort breit an und zog sich einen Stuhl ans Krankenhausbett.

Sie saßen still da.

Benjamin blickte sich kurz im weiß gestrichenen Zimmer um. Zwei Betten -nur eines war besetzt-, zwei dazugehörige Nachttische und zwei Schränke, grau-weiße Bettwäsche und ein genauso weißer Elija im Bett, der von dem riesenhaften Bettzeug praktisch verschluckt wurde.

Der blasse, -nun eigentlich- erwachsene Junge stierte Löscher in die Wand ihm gegenüber.

Es war es auch, der leicht aufschreckte, als Benjamin anfang zu sprechen.

"Was haben die Ärzte gesagt?"

"Es ist nichts Schlimmes."

Es traf ihn ein scharfer Blick.

"Elija..."

Der Schwarzhaarige schluckte, senkte seinen Blick auf das Bettzeug, mit dem er mit den Fingern spielte, und gab schließlich nach.

Seine Stimme hörte sich rau und ein wenig zittrig an.

Nur Benjamin konnte er vertrauen.

"Es ist wirklich nicht schlimm. Leichte Gehirnerschütterung, ein wenig geprellt, etwas an den Rippen und eine kleine Platzwunde an der Schläfe. Das..."

"Elija, was ist mit den Rippen?"

Benny musste sich zwingen seine Stimme ruhig zu halten. Es half. Elija hörte auf mit dem Theater, dieses Mal.

"Zwei gebrochen, eine angeknackst. Ben, es ist nicht so..."

"Schlimm?! Doch! Es ist schlimm! Und was willst du dieses Mal sagen?! Du wärst die Treppe heruntergestürzt?!"

"Das läge an der Wahrheit...aber, Benny, ich..."

"Ach, hör doch auf!"

Sie zuckten beide leicht zusammen.

Ben hatte nicht schreien wollen. Der Abiturient seufzte schwer auf und fuhr sich mit beiden Händen durch die braunen, Kinnlangen Haare.

"Ach, Eli...Wie lange soll das noch so weitergehen?! Sieh es doch ein, er wird nicht damit aufhören und je älter du wirst, umso heftiger wird es."

Elija nickte leicht.

"Ich hau ab. Ich hab's mir überlegt."

Ben sah überrumpelt auf. Das hatte er jetzt überhaupt nicht erwartet.

"Aber...wie meinst du das?!"

"D...darf ich ein paar Tage bei dir übernachten?"

"Aber du hast doch gar kein G...""Doch, ich hab etwas abgezweigt. 2.500€. Schon länger...Vater hat nichts bemerkt."

"Äh..."

Benjamin blinzelte. Er war so überrascht von dem Umschwung, dass ihn erst nach einigen Momenten klar wurde, dass Elija wirklich ausziehen wollte.

"Das ist super! Du kommst zunächst bei mir unter, ok?!"

Elija lächelte ihn dankbar an.

"Danke."

Es dauerte noch lange, bis Elija entlassen wurde. Die Rippenbrüche hatten einfach keine Fortschritte gemacht und vielleicht hatten sein Arzt und die Schwestern, die ihn betreuten ihre eigene Theorie, warum Elija so zugerichtet war. Deshalb hatten sie die Entlassung solange verschoben, bis es wirklich nicht mehr ging.

Und das ärgerte Elija maßlos.

Er wollte so schnell wie möglich raus!

Er wollte sein eigenes Leben führen.

Aber schließlich kam der Tag der Entlassung.

Noch bevor der Arzt, der ihm die Entlassungspapiere ausgehändigt hatte, das Zimmer verlassen hatte, kramte Elija den Zettel mit Bennys Handynummer heraus und rief ihn an.

"Ja?!"

Die Stimme seines Freundes wirkte müde und verschlafen, als hätte er ihn geweckt.

"Tut mir Leid. Hab ich dich geweckt?"

Benjamin lachte wieder etwasmunterer in den Hörer.

"Doch, aber das war gut. Ich bin über Hausaufgaben eingeschlafen. Was ist denn?"

"Es ist alles geregelt. Holst du mich ab?"

"Es ist alles ok?! Prima!"

"Beeil dich bitte. Eine der Schwestern wollte mir schon ein Taxi rufen und war ziemlich überrascht, dass mich mein Freund abholt, anstatt meiner Eltern."

"Ja, ja. Ich bin schon unterwegs!"